

**Werner Abraham**

## **"Modalität unter Fremdbewusstseinsabgleich: die weitreichenden Konsequenzen"**

Erst der Analyseansatz zu Modalitätsfragen unter Arbeitskriterien des Theory of Mind/Fremdbewusstseinsabgleichs eröffnet empirische semantisch-pragmatische Analyseräume, die vorher nicht existieren. Vor allem wird möglich:

1. die analytische Unterscheidung verschiedener Modaladverbien, Modalpartikeln (und epistemischer Modalverben)
2. eine völlig neue Klassifikation der Satzbaupläne unter dem Kriterium, welche Satzarten und Nebensätze überhaupt Modalpartikel beherbergen können - mit dem Ergebnis, dass es 2 Sorten von Nebensätzen gibt:  
solche mit und solche ohne eigene Illokutionskraft
3. Mit 2. wird es möglich, neutrale Satzsyntaxen, die hinsichtlich der Haupt-Nebensatz-Unterscheidung nicht entscheidbar sind, mittels des selbständigen Illokutionskraftkriteriums klarer einzuordnen. Zudem wird klarer, was die grammatischen Personen zu diesen analytischen Abgrenzungen und Fragen beistellen.

Es soll das davidsonische epistemische Dreieck in seinem Anspruch vorgestellt und unter Bezug vornehmlich auf den hoch unterspezifizierten Evidentialitätsbegriff näher diskutiert werden (Donald Davidson (2001/2004), Subjektiv, intersubjektiv, objektiv. Übersetzt von Joachim Schulte. Frankfurt am Main: Suhrkamp [engl. zuerst 2001: Subjective, intersubjective, objective]).